

Auszüge aus dem Bericht Abt. C „Ökumene und kirchliches Leben“ (H.-M. Gloel)

Die vollständige Fassung ist bei H.-M.Gloel bzw. über MEW digital erhältlich.

Bereich „Kirchliches Leben“

Ab 1. Januar 2022 werden Aufgaben in den Referaten des Kirchlichen Lebens zugeordnet:

- Gottesdienst und Kirchenmusik (KR Wolfgang Böhm – neu!)
(statt wie bisher: Gottesdienst und Tourismus)
- Kirche und Tourismus (KR Roßmerkel)
(statt wie bisher: Spiritualität und Kirchenmusik)
- Kirchen- und Gemeindeentwicklung (KR Michael Wolf)
(statt wie bisher: Gemeindeentwicklung)
- Spiritualität und Generationen (KRin Andrea Heußner)
(statt wie bisher: Zielgruppenarbeit in den Gemeinden)

Reformationsgedenken

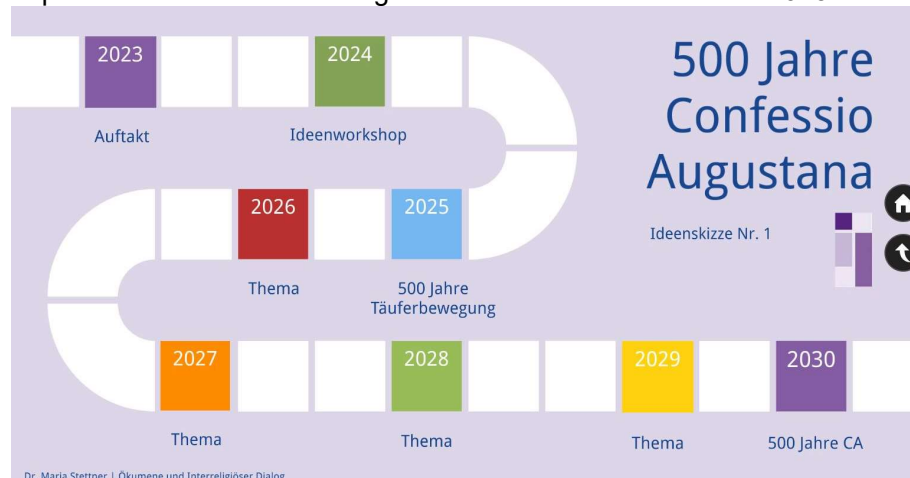
500 Jahre nach der Exkommunikation Martin Luthers

Trotz Einschränkungen wurde in Worms des Jahres 1521 mit Veranstaltungen und einer Landesausstellung gedacht. Im Januar 1521 hatte Papst Leo X. den Kirchenbann über Luther verhängt. Normalerweise folgt darauf die Reichsacht. Aber die Reichsfürsten und Stände setzten bei Kaiser Karl V. ein Verhör Luthers auf dem Wormser Reichstag durch. Karl sicherte freies Geleit zu. Martin Luther verweigerte den Widerruf seiner Lehre. Kaiser Karl V. verhängte daraufhin die Reichsacht über ihn.

In der "Altenberger Erklärung" wurde 2020 gefordert, das Gedenken 2021 zu nutzen, um die Bannandrohungsbulle von römisch-katholischer Seite zurückzunehmen und damit die Exkommunikation Luthers aufzuheben. Dies sei aber gar nicht nötig, betonen beispielsweise Bischof Dr. Bertram Meier oder Wolfgang Thönissen. Zum einen sei mit dem Tode Luthers seine Exkommunikation aufgehoben, zum andern treffe die Exkommunikation nicht mehr die Anhänger Luthers.

Weitere Planungen wie die Durchführung der Ratstagung des Lutherischen Weltbundes in Rom und ein dortiges gemeinsames Gedenken konnten pandemiebedingt nicht umgesetzt werden. Allerdings erfolgten recht kurzfristig um den 25. Juni herum, an dem der Confessio Augustana gedacht wird, Begegnungen der Leitungspersonen des Lutherischen Weltbundes mit Papst Franziskus in Rom und weitere Begegnungen von Vertreter*innen der VELKD und des DNK/LWB beispielsweise mit dem Einheitsrat.

Bereits am Horizont erscheint das Gedenken an **500 Jahre Confessio Augustana**. 2030 ist davon auszugehen, dass Augsburg in diesem Zusammenhang eine bedeutsame Rolle auch für das internationale Gedenken spielen wird. Die Planungen in der ELKB werden mit den Impulsen der Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes 2023 in Krakau beginnen.



Lutherische Welt

Deutsches Nationalkomitee und Lutherischer Weltbund



Das Deutsche Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB) ist mit dem Gemeinschaftsbüro des Lutherischen Weltbundes in Genf nach wie vor intensiv daran beteiligt, Mitgliedskirchen in den Herausforderungen der Corona Pandemie zu unterstützen.

Außerdem stehen bereits Vorbereitungen an für die Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes in Polen 2023. Als Thema der 13. Vollversammlung des LWB (13.-19. September 2023) wurde gewählt: "One Body, One Spirit, One Hope".



Der Studienprozess des LWB zur *Lutherischen Identität heute* wurde und wird in Deutschland in unterschiedlicher Weise aufgenommen.

Die Mitgliedskirchen waren eingeladen an der Online-Umfrage zu diesem Thema teilzunehmen. Die Auswertung liegt noch nicht vor. Es ist vorgesehen, dass Mitgliedskirchen jeweils spezifische Datensätze erhalten können. Die Perspektive der Umfrage hat in mancher Hinsicht überrascht, und damit deutlich gemacht, dass die jeweiligen Kontexte für die Definition einer lutherischen Identität bedeutsam sind.

ELKB und Nordkirche haben thematische Impulse der Online-Umfrage aufgenommen und in einer gemeinsam verantworteten dreiteiligen Online-Reihe ins Gespräch gebracht.

Dokumentiert sind die Abende auf der Webseite des DNK/LWB: <https://www.dnk-lwb.de/de/content/lutherisch-deutschland-eine-entdeckungsreise-drei-schritten-21>

Die Historische Kommission des DNK/LWB vom 22.-24.2.2022 in Erfurt eine akademische Tagung mit der Überschrift „Lutherische Identität: Gemeinschaft zwischen kultureller Prägung und reformatorischem Erbe“ durch.



Im Juni 2021 wählte der Rat des LWB Pfarrerin Anne Burghardt aus der estnischen lutherischen Kirche zur zukünftigen Generalsekretärin als Nachfolgerin von Dr. Martin Junge. Damit ist erstmals eine Frau und eine Person aus Osteuropa in dieses Amt gewählt worden. Anne Burghardt war bereits für die inhaltliche Koordinierung der Zwölften LWB-Vollversammlung 2017 in Windhoek in Namibia zuständig und ist mit der Arbeit des LWB sehr vertraut. Vor dem Lutherischen Weltbund stehen herausfordernde Zeiten, was die finanzielle Lage betrifft, aber auch was die zukünftige Ausrichtung des LWB angeht.

Feier des Ökumenischen Tages der Schöpfung

Länder- und bundesländerübergreifend wurde der Ökumenische Tag der Schöpfung am 4.9.2021 am Bodensee gefeiert.

Der Ökumenische Tag der Schöpfung geht auf einen orthodoxen Impuls zurück und wird am ersten Freitag im September als multilateraler Feiertag begangen, kann aber auch in der Phase zwischen dem 1. September als orthodoxem Beginn des Kirchenjahres mit dem Schöpfungslob und dem 4. Oktober, dem Tag des Heiligen Franziskus aufgegriffen werden. www.oekumene-ack.de

Gemeinden unterschiedlicher Sprache und Herkunft (GuSH)

Zunehmend wird auch in der ELKB wahrgenommen, dass sich unsere Kirche in einem Raum bewegt, der mit dem Begriff Einwanderungsgesellschaft beschrieben werden kann. Rund 20% der ELKB-Mitglieder sind selbst Menschen mit Migrationshintergrund.

Die **Fachstelle für Gemeinden unterschiedlicher Sprache und Herkunft (GuSH) und interkulturelle Öffnung in der ELKB** pflegt zum einen Kontakte zu interkulturellen Gemeinden, die sich als evangelisch verstehen und unterstützt zum anderen Gemeinden und Einrichtungen der ELKB bei der interkulturellen Öffnung. Dazu gehören auch Vernetzungsbemühungen in mehreren Städten (Nürnberg, Augsburg, Würzburg; in München erfolgt die Vernetzung über das Netzwerk IKEM – Interkulturell Evangelisch in München).

Das Büro der Fachstelle, das 2020 von München nach Nürnberg verlegt wurde, teilen die Stelleninhaber Dr. Aguswati und Markus Hildebrandt Rambe mit Gholamreza Sadeghinejad von der Projektstelle für die interkulturelle Arbeit mit persischsprachigen christlichen Geflüchteten in Bayern.

Die Fachstelle wird von einem Beirat fachlich begleitet, dessen Mitglieder sowohl relevante landeskirchliche Arbeitsfelder sowie fremdsprachige evangelische Gemeinden repräsentieren. Während der Corona Pandemie unterstützt die Fachstelle beratend auch im Blick auf gottesdienstliche Regelungen. Anweisungen, die für die ELKB relevant sind, wurden u.a. ins Englische übersetzt, um sie leichter zugänglich zu machen.

Die geplanten Weiterbildungsangebote „Diversitätssensible Seelsorge. Kulturelle Vielfalt als Herausforderung und Ressource für die evangelische Praxis“ im November 2020 und Mai 2021 mussten online durchgeführt werden, was für eine ganze Reihe von Teilnehmenden die Teilnahme erleichterte.

Als eine zentrale zu behandelnde Thematik kristallisieren sich Rassismuserfahrungen heraus. In einem Workshop mit dem renommierten Referenten Sami Omar konnte die Bearbeitung des (Anti-)Rassismusthemas aufgenommen werden.

Die Arbeit der Gemeinden unterschiedlicher Sprache und Herkunft ist an vielen Orten durch die Pandemie stark beeinträchtigt. Durch die geltenden Corona-Maßnahmen wurden teilweise nur wenige Gottesdienste gefeiert. Damit brachen auch die Einnahmen der Gemeinden weg, da sie in der Regel durch Sammlungen während des Sonntagsgottesdienstes zusammenkommen. Wo es gelang, digitale Formen der Gottesdienstfeier und des Gemeindelebens zu etablieren, trug dies wesentlich zum Zusammenhalt und zur Erhaltung der Gemeindestrukturen bei.

Interreligiöser Dialog

Büro des Beauftragten für den interreligiösen Dialog und Islamfragen

Der Berichtszeitraum war gekennzeichnet von der Corona-Krise, so dass viel Veranstaltungen wie etwa die jährliche Fortbildungstagung ausfallen mussten. Das Büro des Islambeauftragten bot darum alternativ eine Reihe von **Online-Veranstaltungen** an. Um der Überhäufung mit klassischen digitalen Formaten vorzubeugen entschied sich die Dienststelle keine reinen Vortragsveranstaltungen durchzuführen, sondern neben den Vortragenden auch Musiker und Musikerinnen zu engagieren, die keine Möglichkeit zu öffentlichen Auftritten hatten. Diese Entscheidung hat sich sehr bewährt. An vielen Abend waren 50 und mehr Teilnehmende zu begrüßen. Daneben gab es auch noch die Möglichkeit die gespeicherten Veranstaltungen in der Cloud nachzuhören. Als Referent*innen konnten Partner und Partnerinnen gewonnen werden, zu denen seit langem Kontakt besteht: Prof. Badawia aus Erlangen (Islamische Religionspädagogik), Pater Felix Körner SJ (Islamwissenschaftler an der Gregoriana), Dr. Bente Scheller (Syrien-Expertin der Heinrich-Böll-Stiftung), Zeynep Gülçino aus Erlangen, die über antiislamischen Rassismus sprach. Die Journalistin Dunja Ramadan interviewte Ali Ghandour, dessen Buch „Liebe, Sex und Allah: Das unterdrückte erotische Erbe der Muslime“ Aufsehen erregt hat.

Im Rahmen der Online-Reihe fanden auch mehrfach multireligiöse Gebet statt. Dabei entstand ein Format, das vorläufig „**multireligiöses Gebet mit interreligiösen Tendenzen**“ genannt wird. Die interreligiösen Tendenzen bestehen darin, dass sich der Vorbereitungskreis auf ein Thema einigt und es in Form eines „scriptural reasoning“ bearbeitet, bevor das Gebet stattfindet.

In den Berichtszeitraum fiel auch die Änderung der Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetzes mit der Einführung des **Islamischen Unterrichts** als Wahlpflichtfach. Dazu gab es zwei Stellungnahmeverfahren: zunächst zu den neuen Lehrplänen, sodann zum Gesetzentwurf selbst. Die Staatsregierung entschied sich dafür, sowohl der Abteilung D des Landeskirchenrats – zuständig auch für das Schulwesen – wie dem Islambeauftragten der Landeskirche Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Leider fielen diese Stellungnahmen trotz intensiver Bemühungen unsererseits nicht einheitlich aus.

Zu Beginn des Berichtszeitraums konstituierte sich ein **neuer Arbeitskreis Islam** mit zehn Mitgliedern aus Wissenschaft und Kirche. Der Vorsitz und die Geschäftsführung liegen beim Islambeauftragten. Als erstes Thema wählte sich der AK die **Debatte um den islamischen Gebetsruf** (arabisch: adhan/türkisch: ezan). Der Antrag einiger Moscheegemeinden, wenigsten vor dem Freitagsgebet – gelegentlich auch einmal täglich – den Gebetsruf mit Hilfe von Lautsprechern in der Öffentlichkeit erschallen zu lassen, hatte in verschiedenen Orten Bayern zu zum Teil heftigen Debatten geführt. Dabei war auch immer der Vergleich mit dem Läuten der Glocken ein Thema. Eine Stellungnahme zu diesem Fragenkreis steht vor dem Abschluss.

BRÜCKE-KÖPRÜ Nürnberg

Unklare **Zukunftsperspektiven** belasten gegenwärtig die Einrichtung BRÜCKE. Da sich sowohl das Dekanat Nürnberg wie auch die Fachabteilung Einsparzwängen personeller und finanzieller Art gegenübersehen, führt dies zu besonderen Herausforderungen für eine Neukonzeption der Arbeit der Brücke, die bislang schwerpunktmäßig im Landesweiten Dienst verortet ist und zu einem kleineren Anteil durch das Dekanat Nürnberg getragen wird. Zukünftig ist eine im Wesentlichen paritätische Ausstattung vorgesehen, was Stellenanteile und Sachkosten umfasst. In der Praxis wird dies eine Reduktion um ca. 50% (umzusetzen im Laufe des Jahres 2023) bedeuten.

Wie einem solchen „Rückbau“ nach fast 30 Jahren Netzwerk-Arbeit, Erfahrungsweitergabe und vielfältigen Multiplikatorenschulungen konstruktiv zu begegnen ist, ist noch zu erarbeiten. Die Relevanz interreligiös-interkultureller Fragestellungen und Aufgaben in Gemeinden und kirchlichen Einrichtungen bis hin zu Lebensbegleitung und Seelsorge in einem Sozialraum wie der Nürnberger Südstadt nimmt ja zu. Die Möglichkeiten für gelingende interreligiöse Dialogarbeit vor Ort in Nürnberg zu überdenken und daraus ein Konzept für die zukünftige Arbeit zu entwickeln ist eine der Hauptaufgaben in der nächsten Zeit sein.

Institut für christlich-jüdische Studien und Beziehungen an der Augustana-Hochschule in Neuendettelsau und Beauftragter für den christlich-jüdischen Dialog

Das **Thema Judenfeindschaft** hat in den vergangenen Monaten durch die massive Präsenz antijüdischer Stereotype bei Äußerungen gegen die Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie eine neue Dynamik erhalten. Christlich geprägte Denkmuster bilden für gegenwärtige Erscheinungsformen des Antisemitismus nach wie vor eine wichtige Grundlage. Das Interesse an theologisch-kirchenhistorischen Perspektiven zu diesem Themenkomplex ist innerhalb und außerhalb der ELKB weiterhin hoch.

Die juristische Auseinandersetzung um die Frage nach dem Umgang mit der „Judensau“-Skulptur an der Wittenberger Stadtkirche erzeugte ein intensives mediales Interesse an der Frage nach dem **Umgang mit antijüdischen Darstellungen**. Seither sind auch in Bayern die Diskussionen wieder entflammt. Der Beauftragte der Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, Dr. Ludwig Spaenle, hat einen Runden Tisch einberufen, um miteinander Antworten auf die Frage nach einem angemessenen Umgang an allen bayerischen Orten mit derartigen Schmähskulpturen, darunter drei Kirchen der ELKB, zu vereinbaren. In Bamberg hat die Frage nach einem angemessenen Umgang mit der Ecclesia-Synagoga-Allegorie am und im Dom zur Bildung eines Arbeitskreises geführt, in dem der Beauftragte gleichfalls mitwirkt.



Das **Festjahr 1700 Jahre jüdisches Leben** in Deutschland hat bei Bildungswerken, Kirchengemeinden oder Pfarrkonferenzen zu einem erfreulichen Interesse und zahlreichen Initiativen geführt – von digitalen Rundgängen zur jüdischen Lokalgeschichte bis hin zu Vortragsreihen zum Judentum oder dem christlich-jüdischen Verhältnis.

Im April 2021 konnte der mehrbändige, maßgeblich von der ELKB mit geförderte und ermöglichte **Synagogen-Gedenkband Bayern** „Mehr als Steine“ vollendet werden. In fünf Teilbänden dokumentiert das Werk nun auf über 4.000 Seiten die Geschichte der jüdischen Gemeinden und ihrer Synagogen, die es um 1933 auf dem Gebiet des Freistaats Bayern gab. Das Haus der

Bayerischen Geschichte bereitet derzeit in Zusammenarbeit mit dem Synagogenprojekt eine Online-Ausstellung über jüdisches Leben in Bayern vor. Im November wird das Synagogenprojekt zusammen mit dem Staatsarchiv Würzburg eine Ausstellung in der Würzburger Residenz eröffnen, in der die Projektmitarbeiterin Dr. Cornelia Berger-Dittscheid Funde und Ergebnisse des Synagogenprojekts aufbereitet.

Ebenfalls noch im Festjahr 1700 Jahre wird im Oktober 2021 die deutsche Übersetzung des „**Jewish Annotated New Testament**“ erscheinen, die von Wolfgang Kraus, Michael Tilly und dem Beauftragten herausgegeben wird. Das Buch erscheint unter dem Titel „Das Neue Testament – jüdisch erklärt“ bei der Deutschen Bibelgesellschaft. Darin kommentieren jüdische Forscherinnen und Forscher fortlaufend alle Bücher des Neuen Testaments und liefern zahlreiche Essays mit zahlreichen Hintergrundinformationen. So wollen sie dazu beitragen, dass Juden und Christen ihre falschen Vorstellungen über „die anderen“ überwinden. Die ELKB hat diese Arbeit durch Mittel für die Übersetzung gefördert und ermöglicht jeder Kirchengemeinde den Bezug eines kostenlosen Exemplars.

Predigerseminar – Kurs „Ökumenisches Lernen“

In enger Kooperation mit Mission EineWelt verantwortet das Ökumenereferat seit vielen Jahren den Kurs „Ökumenisches Lernen“ im Predigerseminar. 2020 konnte das erste Modul mit dem Schwerpunkt „Ökumenisches/ Interkulturelles Lernen“ zu einem zweitägigen Seminar in Neuendettelsau ausgebaut werden. Theorie und praktische Übungen verzahnen sich hier. Vom 22. bis 23. Oktober konnte für den Kurs F 19 dieses erste Modul nochmals in Präsenz angeboten werden, bevor alle weiteren Kurse entweder digital durchgeführt, zeitlich verschoben oder sogar ganz entfallen mussten.

Auch die Durchführung der Ökumenischen Studienreisen der einzelnen Kurse stellten diese vor erhebliche Herausforderungen, die nur mit viel Geduld und viel Kreativität gelöst werden konnten.

So verlegte eine Vikar*innengruppe ihre ökumenische Studienreise kurzfristig nach Bautzen anstatt wie lange geplant nach Griechenland zu fahren und war anschließend völlig begeistert von den ökumenischen Begegnungen dort.

Einige Vikar*innen, die aus verschiedenen Gründen an den Studienfahrten nicht teilnehmen konnten, absolvierten stattdessen jeweils eine Woche „Ökumenisches Lernen vor Ort“. Dies reichte von der einwöchigen intensiven Begleitung eines röm.-kath. Priesters hin bis zu einer Woche bei Mission EineWelt. Sämtliche Rückmeldungen waren hier sehr positiv.

Die Zusammenarbeit mit dem Predigerseminar war in dieser herausfordernden Zeit intensiv und konstruktiv. Gemeinsam wurde immer wieder nach Möglichkeiten und Lösungen gesucht wie bei den einzelnen Kursen verfahren werden konnte.

Ökumenische FriedensDekade

Die bayerische Eröffnung der Ökumenischen FriedensDekade wird jährlich von der Arbeitsstelle kokon begleitet. 2021 hat die ÖFD das Motto „Reichweite Frieden“; Eröffnungs- und Schwerpunktdekanat wird vom 07. – 17.11. das Dekanat Münchberg sein.

Die Materialmappe zur ÖFD, die allen Kirchengemeinden, Gruppen und Kreisen für Veranstaltungen empfohlen wird, kann unter www.friedensdekade.de bestellt werden; wenn man im Bestellformular bei Firmenname „ELKB“ angibt, werden die Kosten über das Ökumenereferat abgerechnet.

Wer Interesse hat, künftig die FriedensDekade in seinem/ihrem Dekanat als Schwerpunktdekanat zu eröffnen, ist herzlich willkommen. Es gibt einen Projektzuschuss vom Ökumenereferat.

Katastrophenhilfe, Fluchtursachenbekämpfung und Aufbauhilfe vor Ort

Von 2015-2021 (Stand: 13.7.2021) wurden insgesamt 12.649.036,- € für Katastrophenhilfe (Tabelle 1) und weitere 3.754.696,- € (Tabelle 3) zur direkten Fluchtursachenbekämpfung und Aufbauhilfe vor Ort bereitgestellt.

Im Zeitraum 1.1.2020-13.7.2021 beträgt die Katastrophenhilfe 2.496.878,00 € (Tabelle 2) und die Hilfe zur Fluchtursachenbekämpfung und Aufbauhilfe vor Ort 917.436,00 € (Tabelle 4). Durch die Rückkehr von internen Flüchtlingen in ihre Heimatdörfer u.a. in der Nineveh Ebene, Irak, werden seit 2017 verstärkt Mittel für den Wiederaufbau der christlichen Dörfer und für die Fluchtursachenbekämpfung benötigt. Die ELKB engagiert sich aktuell beim Wiederaufbau des Nahla-Tals und in Qaraqosh. Ein integriertes Rückkehrer*innenprojekt soll im zweiten Halbjahr 2021 für Dohuk starten. Dazu kommen Income Generating Projekte, Landwirtschaftsprojekte und Projekte zur Stärkung des friedvollen Miteinanders unterschiedlicher Kulturen und Religionen.

Für die weltweite Katastrophe, die ab Anfang 2020 durch die COVID-19 Pandemie ausgelöst wurde, wurden bis heute aus Katastrophenmitteln insgesamt 777.079,00 € für die Partnerkirchen der ELKB und die Partner im Irak bereitgestellt. Die Implementierung dieser Projekte läuft in 2021 weiter.

Katastrophenhilfe

Tabelle 1: Zusammenfassung der Hilfen in den Jahren 2015-2021:

Katastrophenhilfe	Zeitraum vom 1.1.2015-13.7.2021
Afrika	1.488.006,00
Asien, PNG	40.000,00
Naher Osten	8.875.548,00
Osteuropa	1.275.880,00
Südamerika	127.562,00
Zentralamerika	842.040,00
Insgesamt Euro	12.649.036,00

Tabelle 2: Zusammenfassung der Hilfen in den Jahren 2020-2021:

Katastrophenhilfe	Zeitraum vom 1.1.2020-13.7.2021
Afrika	322.774,00
Asien, PNG	0,00
Naher Osten	1.726.502,00
Osteuropa	5.000,00
Südamerika	47.562,00
Zentralamerika	395.040,00
Insgesamt Euro	2.496.878,00

Fluchtursachenbekämpfung /Aufbauhilfe (in den Katastrophengebieten und in den Partnerkirchen der ELKB)

Tabelle 3: Zur direkten Fluchtursachenbekämpfung (Wirtschaftsflüchtlinge, Flüchtlinge von Naturkatastrophen und Kriegsflüchtlinge) und Aufbauhilfe wurden ab 2015 folgende Mittel bereitgestellt:

Fluchtursachenbekämpfung und Aufbauhilfe	Zeitraum vom 1.1.2015-13.7.2021
Afrika	532.284,00
Naher Osten	2.138.090,00
Zentralamerika	1.084.322,00
Insgesamt Euro	3.754.696,00

Tabelle 4: Zur direkten Fluchtursachenbekämpfung (Wirtschaftsflüchtlinge, Flüchtlinge von Naturkatastrophen und Kriegsflüchtlinge) und Aufbauhilfe wurden im Zeitraum 2020-2021 folgende Mittel bereitgestellt:

Fluchtursachenbekämpfung und Aufbauhilfe	Zeitraum vom 1.1.2020-13.7.2021
Afrika	62.100,00
Naher Osten	664.416,00
Zentralamerika	190.920,00

Insgesamt Euro	917.436,00
-----------------------	-------------------

Hinzu kommen viele entwicklungsbezogene Projekte (KED-Projekte) in den Partnerkirchen und weitere Projekte im Nahen Osten, die indirekt zur Fluchtursachenbekämpfung beitragen.

VORSCHAU (2. Halbjahr 2021)

In 2021 stehen weitere 1.267.773,00 € Investitionsmittel und Haushaltsmittel für die Katastrophenhilfe und die Aufbauhilfe und Fluchtursachenbekämpfung vor Ort in den verschiedenen Ländern und Regionen zur Verfügung:

Investitionsmittel (HF6-Mittel-2-0040)	212.400,00	Mittel für den Wiederaufbau im Nordirak (auslaufende Mittel)
6-3520-000	516.341,00	Mittel des Kirchlichen Entwicklungsdienstes (KED) für Partnerkirchen in Übersee inkl. Katastrophenhilfe
6-3520-001	439.032,00	Mittel zur Aufbauhilfe im Nordirak
6-3670-000	100.000,00	Katastrophenhilfe im Nordirak (über ACT Alliance, den Lutherischen Weltbund oder CAPNI)
Insgesamt Euro	1.267.773,00	

Projekte aus dem Handlungsfeld 2 - exemplarisch

Kirche in der Einwanderungsgesellschaft

Netzwerkpartner aus unterschiedlichen Handlungsfeldern haben sich die Förderung interkultureller Vielfalt zum Ziel gesetzt und bespielen seit 2018 damit verbundene Fragestellungen: ökumenisch, ekklesiologisch, missionarisch, interkulturell und praktisch. Die relevanten Möglichkeiten der Partizipation für Menschen aus unterschiedlichen Milieus, mit unterschiedlichen Nationalitäten, kulturellen Hintergründen, Frömmigkeitsstilen und Lebensentwürfen werden gezielt in den Blick genommen. Die **Denkwerkstatt „interkulturell.vielfältig. Kirche in der Einwanderungsgesellschaft“** in Bad Alexanderbad wurde auf den 1./2. Juli 2022 verschoben.

Supervision für Ehrenamtliche

Die Einführung von Supervision für Ehrenamtliche im Bereich der ELKB ergänzt seit Januar 2020 die bisherigen Angebote von Begleitung, Beratung und Fortbildung von ehrenamtlich Engagierten. Sie ist ein wichtiger Beitrag zur Gleichstellung von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen und ermöglicht unbürokratische und bei Bedarf schnelle Unterstützung in schwierigen Situationen und Konfliktlagen. Die rege Inanspruchnahme zeigt deutlich, dass dieses Angebot der ELKB auf einen echten Bedarf trifft. Weitere Informationen finden Sie hier: <https://www.ehrenamt-evangelisch-engagiert.de/supervision-fuer-ehrenamtliche/>

ways - Songs Of The Core

Interkulturelles World-Music-Projekt zu den Psalmen der Söhne Korachs

„ways - wege.psalm.musik“ ist ein Musikprojekt bei dem Psalmtexte in ein neues musikalisches Gewand gepackt werden. Daraus entsteht eine bunte Stilvielfalt von Popsongs, deren Stil besonders durch die Musik verschiedener Länder und Kontinente geprägt ist. Im „World Music“-Style stehen die Lieder Lieder von „ways“ für Strecken und Wege, die Menschen in ihrem Leben zurücklegen können.

Ziel des Musik-Projektes ist es, musikbegeisterten Menschen aus aller Welt trotz oder nach der Corona-Pandemie die Möglichkeit zu geben, zusammen Musik zu machen und dabei Psalmen als Texte zu erleben, die sehr persönlichen Lebenswegen auf neuen musikalischen Wegen Ausdruck verleihen können. So wird zum Beispiel Psalm 42 zu einem sehnsuchtvollen Latin-Soul-Stück auf portugiesisch oder Psalm 48 zu einem Rock'n'Roll mit russischem Psalmtext.

Professionelle und ehrenamtliche Musiker*innen sollen in dem Projekt die Möglichkeit bekommen, musikalisch aktiv zu werden. Die World-Music-Kompositionen in verschiedenen Sprachen der Welt laden zur Kommunikation verschiedener Kulturen und Nationen ein. Sie leben davon, dass sich Menschen aus verschiedenen Ländern beteiligen. Sie sind bei "ways" gleichzeitig Fachleute für ihre eigene Muttersprache und "Greenhorns" (Neulinge, Grünschnäbel) für neue Sprachen. Darüber hinaus werden auch weitere Möglichkeiten angedacht, die nicht musikalischen Ehrenamtlichen die Möglichkeit bieten, bei dem Projekt mitzumachen.

Das Projekt für Chor, Band, Brass und Solisten*innen geht im Jahr 2022 an den Start und hat zum Ziel beim Kirchentag 2023 aufgeführt zu werden. Darüber hinaus sind eine Musikproduktion und eine Tour durch Bayern geplant.

Beheimatung getaufter Geflüchteter

Gholamreza Sadeghinejad, der als Iraner seine Ausbildung am Johanneum in Wuppertal absolviert hat, ist Ansprechperson für die Gemeinden der ELKB für alle Fragen rund um die Arbeit mit getauften Geflüchteten.

Er begleitet regelmäßige iranische Gottesdienste, hält Bibelstunden und ist seelsorglicher Ansprechpartner für die iranische community.

Bei Herrn Sadeghinejad kann man Materialien für die Gemeindegemeinschaft bekommen: Ein Glaubenskursheft für Iraner, das Losungsbuch auf Farsi und ein deutsch-persisches Liederheft. Außerdem bietet er in Zusammenarbeit mit dem Amt für Gemeindedienst einen Multiplikatorenkurs für Iranerinnen und Iraner an, die Verantwortung in den Gemeinden übernehmen wollen.

Auswahl und Zusammenstellung am 15.09.2021 (CS/RS)